

NACHRICHTEN AUS DEM LANDKREIS



Kranzniederlegung heute am Denkmal

NEURUPPIN | Am Denkmal für die Opfer des Faschismus (Foto: Peter Geisler) in Neuruppin werden heute anlässlich des internationalen Holocaust-Gedenktages Kränze niedergelegt. Initiator der Gedenkstunde ist die Stadtverwaltung. Bürgermeister Jens-Peter Golde lädt Einwohner zur Kranzniederlegung ein. Sie beginnt um 16 Uhr vor dem Denkmal am Rande des Schulplatzes. Heute vor 67 Jahren war das Konzentrationslager Auschwitz befreit worden.

Reiseratgeber erschienen

NEURUPPIN | Pünktlich zu Beginn der Urlaubsplanungen für die neue Saison hat der Tourismusverband Ruppiner

Seenland den Reiseratgeber 2012 herausgegeben. Auf 45 Seiten gibt er Informationen für Gäste des Ruppiner Seenlandes. Neben Infos und Ausflugstipps findet man in dem Reiseführer Detailkarten zu den vier Themenschwerpunkten Urlaub auf und am Wasser, Kultur, Natur sowie zum Radwandern. Auch ein Gastgeberverzeichnis, eine Übersicht über Veranstaltungshöhepunkte und regionale Tourist-Informationen sind im aktuellen Reiseratgeber enthalten. Der ausführliche Reiseratgeber für das Jahr 2012 kann kostenlos in der Geschäftsstelle des Tourismusverbandes angefordert werden.

info Den Tourismusverband Ruppiner Seenland hat seinen Sitz in der Fischbänkenstraße 8 in 16816 Neuruppin. Zu erreichen ist er telefonisch unter ☎ 03391/65 96 30, Fax 03391/35 79 07 oder per E-Mail unter info@ruppiner-reiseland.de.

400 Teilnehmer erwartet

WITTSTOCK | Der Landkreis wird Ende September die Erzieherhilfetage des Landes ausrichten. Diese sollen am 25. und 26. September in Wittstock stattfinden, sagte Jugendamtsleiterin Annemarie Hefenbrock beim Jugendhilfeausschuss in Neuruppin. Hefenbrock rechnet mit etwa 400 Teilnehmern. Schirmherr ist Landrat Ralf Reinhardt.

Energiespardose aus Massivholz

Der Bauunternehmer Martin Opitz hat gestern ein neues Verwaltungsgebäude in Treskow eröffnet

Rund 1,8 Millionen Euro hat der funktionale Holzbau in Treskow gekostet. Er produziert mehr Energie, als er verbraucht.

Von Marion Schulz

NEURUPPIN | Für Martin Opitz, Inhaber von Opitz Holzbau in Neuruppin, ist ein blau-weiß kariertes Baumwolltuch das Symbol für Erfolg. Er zeigte es seinen Gästen, um eine Geschichte zu erzählen. Davon, wie sich in den 60er Jahren die türkischen Gastarbeiter im Zimmerreibeetrieb seiner Eltern in dem rauen Stoff beteten. „Wenn wir so weiter machen, werden wir bald wieder Gastarbeiter brauchen“, sagte der Bauunternehmer, als er gestern sein neues Verwaltungsgebäude in Treskow eröffnete. Rund 180 Gäste waren gekommen, um das Haus zu bestaunen, das Opitz für rund 1,8 Millionen Euro in knapp sieben Monaten errichten ließ.

„Wenn man nebenan die Fertigteile produziert und sie nur noch hinüber tragen muss, das ist natürlich ein Traum“, erklärte Architekt Heinrich Pfeffer die kurze Bauzeit. Das Gebäude erscheint nun schlicht in Holzfassade und rechteckiger Form. Die Glasfront zieht sich über beide Geschosse und sorgt für ein helles Inneres. LED-Lampen spenden im Dunkeln energiesparsam Licht. Die Rückseite des Hauses ist mit Solarplatten ausgelegt. Überhaupt verbraucht das Gebäude weniger Strom, als es erzeugt.

„Das Haus ist kein architektonischer Leuchtturm, keine Trophäe. Es handelt sich um einen schlichten Bau, der sich durch seine Funktionalität auszeichnet“, erläuterte Pfeffer. Der Eingang des Holzbaus erinnert an ein Gesicht: Die Windräder auf dem Dach erscheinen wie die Augen eines Tieres. Zwei metallene Säulen vom Neuruppiner Künstler Matthias Zagon Hohl-Stein ragen wie Stoßzähne empor. Wenn der Vorplatz des Gebäudes im Frühjahr fertig wird, sollen sie aus einem Wasserbecken herausragen und blaues Licht werfen.

Als nächstes will sich Martin Opitz noch mehr auf den Internetauftritt seiner Firma konzentrieren, um den Verkauf effizienter zu machen.



Der Firmenchef und seine Schaltzentrale: Martin Opitz bei der Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes in Treskow. FOTOS (3): PETER GEISLER



Die Rückseite des Hauses ist mit Solarplatten verkleidet, die Vorderseite schmücken Metallsäulen des Künstlers Matthias Zagon Hohl-Stein (r.).



1992 hat er Opitz Holzbau gegründet – damals noch mit sechs Mitarbeitern. Heute sind es 61. Der Betrieb stellt Dachstühle und Carports her und exportiert Fertigholz Häuser nach Skandinavien. Ende 2011 hat die Firma einen Solarpark eröffnet und wurde zum zweitgrößten Stromanbieter in Neuruppin nach den Stadtwerken.

Weil Erfolg auch Neid erzeugt, schien Opitz auch von düsteren Seiten zu erzählen: zwei gescheiterte Ehen, ein Herzinfarkt und mehr als 1800 Flugstunden, um nach Neuruppin zu gelangen. Wege, die sich der Kölner künftig sparen kann. Anfang des Jahres ist er in die Fontanestadt gezogen. „Ich habe in den Jahren viele Freundschaften

schließen können“, sagte er in die Runde.

Unter den neuen Freunden ist Bürgermeister Jens-Peter Golde, der sich bei der Eröffnung vor allem an eine Episode erinnern konnte: daran, wie Martin Opitz 1992 sein Büro betrat, um ein Grundstück zu kaufen. „Dass er nicht so viel bezahlen wollte, wie wir vorschlugen, liegt in

der Natur der kapitalistischen Sache“, scherzte Golde. Opitz musste sich am Ende fügen, für den Bürgermeister war das gleich doppelt erfreulich. Der Unternehmer brachte Geld in die Kasse und half mit seinem Betrieb seither dabei, Neuruppin als Wirtschaftsstandort zu fördern. Golde sieht das so: „Er hat aktiv am Aufschwung Ost mitgewirkt.“

Das Ende einer Naturschönheit

Neuruppiner Weihnachtsbaum wird versteigert

Von Kathrin Gottwald

NEURUPPIN | Sie ist ein Prachtstück. Eine Naturschönheit. Ein Traum in Grün. Und bald nur noch Kleinholz. Der von der MAZ organisierte Weihnachtsbaum auf dem Neuruppiner Schulplatz wird in der kommenden Woche erst umgelegt, dann zerstückelt und zu guter Letzt unter den Hammer gebracht. Die Stadtmarketing-Abteilung der kommunalen Dienstleistungsfirma Inkom lädt ein zum „würdigen Baumentsorgen“. Die Hauptrolle spielt: Die kerzengerade, dicke Tanne, die bis Ende November im Vorgarten von Ella und Horst Baumgart in Fehrbellin stand und sich danach einen Monat lang auf dem Neuruppiner Schulplatz glitzern und leuchtend in der

„Das ist so ein schöner Baum – von dem müssen wir uns würdevoll verabschieden“

Klaus Bubl
Bereichsleiter
Stadtmarketing

Bewunderung der Passanten sonnte. Nun hat die letzte Stunde der Schönheit geschlagen. „Das ist so ein schöner Baum – von dem müssen wir uns würdevoll verabschieden“, sagt Klaus Bubl vom Stadtmarketing. Und das geht so: Am kommenden Mittwoch rückt der Bauhof an. Erst wird die Tanne über der Bodenhülle abgesägt, dann entastet. Was übrig bleibt, wird am kommenden Donnerstag, 2. Februar, ab 15 Uhr für einen guten Zweck versteigert. „Wir fragen erst, ob jemand

den Stamm als Ganzes ersteigern will. Wenn nicht, wird er stückweise versteigert“, erklärt Bubl. In diesem Fall zerschneidet die Jugendfeuerwehr den Stamm. Ihr kommt auch der Erlös der Auktion zugute. Das eingenommene Geld werde der Jugendfeuerwehr an Ort und Stelle ausgezahlt, versichert Klaus Bubl.

Die Auktion leitet Andreas Dziamski vom Stadtmarketing. Der hat dafür eigens eine Ausnahmegenehmigung von der Kreisverwaltung erhalten. Große Summen werden wohl nicht zusammenkommen – das Stadtmarketing rechnet mit höchstens zwei Festmetern Holz, die am Ende unter den Hammer kommen. Bubl sieht das aber gelassen: „Wir haben kein Ziel, was rauskommen muss.“ Und vielleicht steigere ja jemand auch mit, um der Jugendfeuerwehr etwas Gutes zu tun.

Wer ein Stück Weihnachtsbaum ergattert hat, darf zum Abtransport ausnahmsweise mit dem Auto auf den Schulplatz fahren. Wer darüber hinaus am Tannengrün Interesse hat, soll sich bei Klaus Bubl melden. Der sagt: „Da sind wir zu allem bereit.“

info Klaus Bubl ist erreichbar im Stadtmarketingbüro, ☎ 03391/4 05 29 79.



Der Weihnachtsbaum wird stückweise versteigert. FOTO: GOTTWALD



Projektwochen-Finale im Stadtgarten

Eine Woche lang hatten sie geprobt und gepaukt – gestern Abend präsentierten die Schüler der Evangelischen Schule Neuruppin im Kulturhaus Stadtgarten die Ergebnisse ihrer Projektwoche. Die Show im ausverkauften Saal des Kulturhauses Stadtgarten

war ein Mix aus Tanz, Sport und Schauspiel, der Eltern, Großeltern, Geschwister und Bekannte begeisterte. Gefeierte Höhepunkt des Abends war die Auf-führung des Musicals „Les misérables“ – basierend auf der Handlung des Romans „Die Elenden“ von

Victor Hugo. Akteure, die heute müde sind, verpassen im schlechtesten Fall diese Noten: Auch in der Evangelischen Schule werden die Halbjahreszeugnisse ausgeteilt, bevor es in die einwöchigen Winterferien geht.

FOTOS (2): PETER GEISLER